Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 29 (1939)
Heft: 20

Buchbesprechung: Vom Büchermarkt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Büchermarkt

Neue religiöse Bücher aus bernischen Verlagen.

Evangelium und Anthroposophie. Von Prof. Dr. Adolf Köberle, Basel. 28 Seiten, Fr. —.80.

In verschiedener Hinsicht ein zeitgemäßes Thema! Nachdem es seine Kreise bis in unser kantonales Parlament gezogen hat und von dorther sogar einen politischen Beigeschmack mitbekam, dürfte diese instruktive Schrift zur Kopfklärung in breitesten Kreisen ihren Dienst tun. Freilich, objektiv ist es nicht, dieses Büchlein. Sein Verfasser, Prof. Dr. Adolf Köberle, der inzwischen von Basel nach Stuttgart übergesiedelt ist, stellt sich nicht auf den Boden reiner Wissenschaft, sondern auf denjenigen, „den Christus gelegt hat", auf den Boden des Evangeliums. Bei aller Anerkennung, die er der Mission Rudolf Steiners in seinem Kampfe gegen den Materialismus zollt, ist er zugestandenermaßen Partei und seine Auseinandersetzung klingt in die Mahnung aus, die evangelische Kirche möchte sich durch die Begegnung mit der Anthroposophie auf ihre tiefsten Werte, auf ihr wahres Wesen neu besinnen. Die kleine Schrift, die im BEG-Verlag in Bern herausgekommen ist, formuliert ihr schwieriges Anliegen in klarer, schlichter und allgemeinverständlicher Sprache und kann einer interessierten Leserschaft angelegentlich empfohlen werden.

Ehre Vater und Mutter. Von Max Ronner, Pfarrer, Bern. 36 Seiten, Fr. —.80.

Diese neueste der volkstümlichen Schriften des BEG-Verlages wendet sich nicht nur an die Jungen, sondern auch an die Alten. Sie umreißt die Gegensätze, die zwischen den Lebensaltern klaffen, den Generationenkonflikt, und sucht Brücken zu schlagen und Wege zu weisen, die Zwiespalt und Mißhelligkeiten aufzuheben und zu versöhnen vermögen. Ihr frischer, im besten Sinne volkstümlicher Ton spricht den Leser unmittelbar an und hilft vielleicht mit, daß diese zeitgemäßen Mahnworte nicht in den Wind gesprochen sind.

Hermann-Amsler-Worte. Ausgewählt und herausgegeben von Kuno Christen. 48 Seiten, Fr. 1.50.

Im Beatus-Verlag in Interlaken erschien unter obigem Titel eine Auswahl aus Predigten Hermann Amslers. Im Jahre 1926 ist der Mund für immer verstummt, der sie einst, für viele ergreifend, ausgesprochen hat. Umso erstaunlicher ist es zu sehen, wie wirksam sie geblieben sind, wieviel sie uns noch zu sagen haben, gerade heute, ja erst heute. Und schmerzlich ist es dann auch zu bemerken, wie sich einem hinter den machtvollen Kanzelworten die begnadete Persönlichkeit Amslers in einer Größe abzuzeichnen beginnt, die man dem Lebenden vielleicht nicht gegeben hat.

Prof. Lic. Martin Werner: Anthroposophisches Christentum? 80 Seiten, steifbroschiert Fr. 2.50. Verlag Paul Haupt, Bern-Leipzig.

Nach Prof. Ad. Köberles „Evangelium und Anthroposophie" ist nun, in größerem Rahmen und mit mehr Gewicht, ein weiterer Beitrag zur Diskussion über die Anthroposophie erschienen, die durch die Entlassung von Prof. Eymann aus dem Lehramt für Religion am bernischen Lehrerseminar in Gang und Schwung gekommen ist. Sie ist im Auftrag des evangelisch-reformierten Synodalrates des Kantons Bern verfaßt worden, sodaß wir in ihr die offizielle Stellungnahme des großen Diskussionspartners, der Kirche, in diesem bernischen „Religionsgespräch" zu sehen und zu würdigen haben.

Notversorgung
Hill-Top-Tea
der vorzügliche Schwarztee.
Lieferung ins Haus.
Schwarztorstr. 1 Tel. 28815

Dipl. Spezialistin
für Spezialmassagen gegen Rheumatismus u. Fettleibigkeit
SCHWITZBÄDER
FUSSMASSAGE
und SCHROEPFEN
Kommt auch ins Haus.
E. Hoffmann
Effingerstr. 4, I., Tel. 2 09 39

Adolf Berger
Tapetenhaus Bern
Stets billige Restposten. Stauffacherstrasse 11 a. Tel. 2 20 98

★
Wertheimer Nähmaschinen

unübertroffen
nur beim Fachmann, **jetzt**
Herrengasse 8, Tel. 2 61 15.
Max Kinsberger, Bern
Reparaturen aller Systeme prompt und billig.

Berücksichtigt bei jeder Gelegenheit die inserierenden Geschäfte

Ein grundlegender Unterschied der vorliegenden Schrift von Prof. Werner gegenüber derjenigen von Prof. Köberle besteht darin, daß in ihr das anthroposophische Gedankengut und Schrifttum, vor allem also die authentischen und die nichtauthentischen Veröffentlichungen Rudolf Steiners, ausgiebig und großzügig herangezogen und verwertet werden. Der Literaturnachweis, der mit 33 von 36 Nummern Publikationen Rud. Steiners verzeichnet, ist ein bezeichnender Ausdruck dieser Sachlage. Prof. Werner begibt sich also „in die Höhle des Löwen", wie man so sagt; was Prof. Köberle, durch Zweckbestimmung und beabsichtigte Wirkungsweise seiner Schrift im vorhinein gebunden, zu Recht vermied, das macht nun, mit ebendemselben Recht, die Stärke der neuen Auseinandersetzung aus. Sie sucht den Gegner bei sich zu Hause auf, sie geht auf seine Kampfweise ein, läßt sich von ihm alle Formalitäten des Kampfes diktieren und — um im Bilde zu bleiben — besiegt ihn schließlich mit dessen eigenen Waffen. Es ist ein feines, würdiges Stück ritterlicher Fechtkunst, das uns da geboten wird.

In einer sachlichen Darstellung, die in ihrem Fortschreiten auf Schritt und Tritt durch zwingende Zitate dokumentiert und belegt ist, wird der Lebensgang Rudolf Steiners untersucht und Herkunft und Zukunft seiner Gestalt und Lehre zunächst aus der Erlebnisweise katholischer Frömmigkeit hergeleitet und entwickelt. Was später nachgewiesenermaßen dahinzu kam und in die Steiner'sche Gedankenwelt einging, — Theosophie, deutscher Idealismus in Philosophie, Dichtung und Kunst, altchristliche Gnostik und mittelalterlicher Volksglaube —, erlaubt Prof. Werner schließlich den Nachweis, daß das Lehrgebäude der Anthroposophie, so gut wie irgendein anderes System christlicher Dogmatik, auf dem Wege spekulativer Klügelei und Konstruktion entstanden sei. Nachdem er sich bereits zu Anfang seiner Untersuchung durch scharfsinnige Ableitungen eine Plattform für seine Beurteilung geschaffen hatte, ist damit die Anwendbarkeit und Zuständigkeit wissenschaftlicher Kritik, des „gesunden Menschenverstandes" (den Steiner je und je zum Zeugen anrief) auf die anthroposophischen Lehrmeinungen ausgesprochen. Und vor diesem Forum bestehen sie nicht. Die Anthroposophie ist nicht die Offenbarung eines hellsehenden Propheten oder Mystagogen; als eine Zusammenschau historisch nachweisbarer, ungemein disparater Elemente ist sie aus der Bildungsgeschichte ihres Schöpfers abzuleiten und zu begreifen. In Einzelheiten stich- und zukunftshaltig, ist sie als Organismus auf die Dauer lebensuntüchtig, als System unzulänglich und widerspruchsvoll.

Wie schon Prof. Köberle in seiner Art, kommt aber auch Prof. Werner am Ende seiner grundlegenden Ausführungen in präziser Formulierung auf die positive Seite der Steiner'schen Geisteswissenschaft zu sprechen. Von der fruchtbaren Erkenntnis ausgehend, daß in allen Abspaltungsbewegungen und dissidenten „Sekten" die Versäumnisse, die Unterlassungssünden der Kirche an den Tag gebracht werden, macht er drei Punkte namhaft, in denen die Anthroposophie an sich „berechtigte Anliegen auf ihre Weise vertritt". Es sind dies: 1. die Behauptung der Erkenntnismöglichkeit (anstelle „schlechthinigen Glaubens") auch in Fragen der Religiosität; 2. die Hereinnahme aller Art „Natur" in den religiösen Bezirk, d. h. dessen Ausweitung ins Kosmische, und 3. die Möglichkeiten praktischer, sinnhafter Lebensgestaltung und Selbstverwirklichung, wie sie die Geisteswissenschaft ihren Anhängern in hervorragendem Maße zu bieten vermag.

Damit werden (getreu der Mahnung Pauli, alles zu prüfen und das beste zu behalten) in die kirchliche Traktandenliste 3 Postulate aufgenommen, die früher oder später erörtert und verwirklicht zu werden verdienen. So aber könnte die leidige Angelegenheit — im hegelschen Dreischritt von These, Antithese und Synthese — zum Anlaß einer neuen kirchlichen Entwicklung werden und daran ihren höhern Sinn und ihre geschichtliche Notwendigkeit erweisen. H. W.

In Nummer 17 vom 29. April 1939 wurde bei den Bildern von Wangen folgende Notiz irrtümlich ausgelassen: „Aufnahmen von Fred Obrecht, Photogr. Atelier, Solothurn; Urheberrecht vorbehalten", was hiermit noch nachgeholt sei.

Für Erholung.

An solchen Gartenmöbeln, Liegestühlen, Gartenschirmen haben Sie Ihre Freude. Denn sie sind schön, sind bequem und dabei so preiswert bei

CHRISTEN

& Co. A.-G., Marktgasse 28
Bern — Telephon 2 56 11

BERGER

Wer «Spargeln» denkt
denkt «Berger»

Bern
Tel. 2 70 71

Täglich frische Walliser- und Cavaillon-Spargeln. Auch Postversand.

Umständehalber
weit unter Ankaufspreis zu verkaufen

1 goldene Herrenuhr

Marke Patek, 18 Karat, mit Doppeldeckel. Zu erfragen bei Schweizer-Annoncen A.-G., Bern, Schauplatzgasse 26.

Bei Todesfall telephonieren Sie bitte 3 60 57, Erikaweg 9

Frau M. Riesen-Ludwig, Leichenbitterin

Die Trauerfamilie ist von allen Formalitäten und Besorgungen entlastet. Ueberführungen per Bahn oder Auto.